



Bericht des Aufsichtsrates



STADTWERKE
DUISBURG

Bericht des Aufsichtsrates

Die Herausforderungen für die Unternehmen in der Energieversorgung sind seit Jahren enorm und die Anforderungen wachsen stetig weiter. Unternehmen wie die Stadtwerke Duisburg AG sind die Treiber der Energiewende in den Kommunen. Dabei steht nicht nur im Fokus, die Erzeugung zu dekarbonisieren, sondern auch den Netzbetrieb für die zunehmenden Bedarfe zu ertüchtigen und auszubauen. In Duisburg bedeutet das für die Stadtwerke Duisburg AG und ihre Tochtergesellschaften, in den kommenden Jahren enorme Investitionen zu realisieren.

Die Stadtwerke Duisburg haben deshalb ihre strategische Ausrichtung diesen Anforderungen angepasst. Das Ziel ist, die Strom- und Wärmeerzeugung bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral umzubauen und zugleich in einem herausfordernden Marktumfeld erfolgreich zu wirtschaften. Dafür sind erhebliche Investitionen in die Modernisierung des Erzeugungsparks erforderlich. Wichtige Projekte wie das Blockheizkraftwerk am Standort an der Bungertstraße sind bereits erfolgreich realisiert. Andere Projekte wie der Bau einer hochmodernen innovativen KWK-Anlage an der Kläranlage im Stadtteil Huckingen stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Der Aufsichtsrat hat diese Projekte über die Planungs- und Bauphasen hinweg eng begleitet. Die Stadtwerke Duisburg planen nun eine umfassende Modernisierung ihres zentralen Erzeugungsstandortes im Stadtteil Wanheim. Die dortige Gas- und Dampfturbinen-Anlage soll durch neue, moderne und klimaschonende Erzeugungsanlagen in Teilen ersetzt werden, die alternativ auch mit Wasserstoff betrieben werden können („H₂-ready“). Geplant sind hier neue, dezentrale Blockheizkraftwerke, Großwasserwärmepumpen, die die Temperatur des benachbarten Rheins für die Fernwärmeversorgung nutzen, sowie Elektrokessel, die aus überschüssigem, grünen Strom Wärme erzeugen und so die Erzeugungskapazitäten regenerativer Anlagen verbessern und gleichzeitig zur Netzstabilität beitragen. Das Unternehmen plant, diese neuen Anlagen bereits im Jahr 2028 in Betrieb zu nehmen. Der im Projekt Heizkraftwerk III 2030 entwickelte Modernisierungsplan berücksichtigt alle Aspekte der Energiewende und entwickelt den Standort auf moderne und flexible Art weiter. Der Aufsichtsrat unterstützt dieses große Modernisierungsprojekt ausdrücklich und steht der Unternehmensleitung beratend zur Seite. Zudem identifiziert das Unternehmen fortlaufend neue Projekte, um den Erzeugungspark weiter zu diversifizieren und zu dekarbonisieren. Weiterhin umfassend und intensiv geprüft werden die möglichen Potenziale der Nutzung von Tiefengeothermie in Duisburg. Die ersten Untersuchungen hierzu lieferten wichtige Hinweise, waren aber nicht ausreichend, um konkrete Anlagenplanungen zu beginnen. Deshalb werden weitere Untersuchungen im gesamten Stadtgebiet erforderlich sein, um die bislang gewonnenen Daten zu erweitern. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über den Fortgang der Untersuchungen und die weiteren Planungen informiert. Die Tiefengeothermie bietet weiterhin Potenzial für die CO₂-neutrale Wärmeversorgung in der Stadt und wäre zudem durch ihre Grundlastfähigkeit eine ideale Ergänzung zur Erhöhung der Versorgungssicherheit in der Fernwärme.

Aufgrund der hohen Dynamik im Energiemarkt, des enormen Wettbewerbs und der immer wieder angepassten politischen Rahmenbedingungen überprüft das Unternehmen fortlaufend seine Strategie und passt diese den veränderten Erfordernissen an. Auch im Geschäftsjahr 2024 hat das Unternehmen intensiv an seiner strategischen Ausrichtung gearbeitet, dafür Marktchancen identifiziert und bearbeitet diese konsequent. Der Aufsichtsrat wurde über Anpassungen in der strategischen Ausrich-

tung umfassend informiert und steht der Unternehmensleitung bei der Weiterentwicklung dieser Strategien beratend zur Seite.

Um den Anforderungen der Energiewende in allen Sektoren gerecht werden zu können, wird in den kommenden Jahren ein massiver Ausbau der Netzinfrastruktur in Duisburg erforderlich sein. Dazu muss die Netze Duisburg GmbH als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Duisburg AG für einen Ausbau der Kuppelstellen zum Übertragungsnetzbetreiber Amprion neue Umspannwerke planen und errichten sowie zudem mehr als 1.000 Kilometer neue Stromleitungen in der gesamten Stadt verlegen. Der kumulierte Investitionsbedarf hierfür liegt in den kommenden Jahren bei mehreren hundert Millionen Euro. Nur durch diesen massiven Ausbau der Netze ist der zu erwartende Bedarf für weitere Industrieansiedlungen, Rechenzentren, elektrische Verbraucher wie Wärmepumpen oder für Ladeinfrastruktur im Logistikbereich mittel- bis langfristig zu decken. Gleichzeitig ist ein leistungsfähiger Netzbetrieb für die Stadtwerke Duisburg AG als Muttergesellschaft dauerhaft ergebnisrelevant. Der Aufsichtsrat wurde über die strategische Netzentwicklung unter anderem auch in einer gesonderten Informationsveranstaltung eingehend informiert.

Um den enormen Investitionsbedarf für den Netzausbau und die Erzeugungsanlagen, der im niedrigen einstelligen Milliardenbereich liegt, zu decken, hat das Unternehmen in allen Bereichen Potenziale identifiziert, seine Gewinne unter anderem durch nachhaltige Effizienzmaßnahmen zu steigern. Hierzu gehört der Ausbau des Fernwärmegeschäftes ebenso wie die Intensivierung der Energiehandels- und der Vertriebstätigkeiten. Schon heute bieten die Stadtwerke Duisburg AG und ihre Tochtergesellschaften viele Dienstleistungen nicht nur für Endverbraucher, sondern auch für andere Energieversorgungsunternehmen an. Diese Geschäftstätigkeiten sollen in Zukunft konsequent weiter ausgebaut werden. Dabei ist die Kundenorientierung und Entwicklung individueller Lösungen zentraler Bestandteil der Strategie, um unter hohem Wettbewerbsdruck in der Branche zu bestehen und zugleich die Aufgaben der Daseinsvorsorge vollumfänglich zu erfüllen. Der Aufsichtsrat unterstützt diese Anpassung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ausdrücklich und wird von der Unternehmensleitung intensiv über die Umsetzung informiert.

Der hohe Wettbewerbsdruck erfordert vom Unternehmen und von seinen Beschäftigten eine besondere Anpassungsfähigkeit. Mit der strategischen Ausrichtung, ihrer schnellen Erarbeitung und Implementierung haben die Stadtwerke Duisburg und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezeigt, dass sie diesen Anforderungen gerecht werden können. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Beschäftigten des Unternehmens für das große Engagement in herausfordernden Zeiten.

Die Realisierung der Energiewende erfordert in vielen Bereichen erhebliche Investitionen. Diese können aber nicht von den kommunalen Unternehmen allein gestemmt werden. Hier braucht es ein klares Bekenntnis des Gesetzgebers zu den Zielen der Energiewende, eindeutige und bestandskräftige Rahmenbedingungen und zudem umfassend ausgestattete Förderprogramme von Bund und Land.

Der Aufsichtsrat wurde darüber hinaus umfassend über aktuelle Entwicklungen der wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Duisburg AG unterrichtet, insbesondere in Bezug auf die Entwicklungen im zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossenen Verkaufsprozess der STEAG GmbH, an der die Stadtwerke Duisburg AG mittelbar über die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG beteiligt ist.

Der Aufsichtsrat wurde vom Unternehmensvorstand über ein Anlagekonzept der Erlöse für die anstehenden Investitionsbedarfe informiert.

Gegenstand eingehender Beratungen waren zudem Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie Risiken und Sachverhalte von grundsätzlicher Bedeutung und führten zu entsprechenden Entscheidungen des Gremiums. Zudem wurde der Aufsichtsrat in einer gesonderten Informationsveranstaltung über das Risikomanagement im DVV-Konzern umfassend informiert. Dabei wurden gesetzliche wie unternehmerische Anforderungen ebenso betrachtet wie das Bewerten von Risiken und dem dazugehörigen Risikomanagementprozess. An allen wichtigen Entscheidungen im Geschäftsjahr 2024 waren die Aufsichtsräte beteiligt und wurden vom Vorstand über den Geschäftsverlauf umfassend unterrichtet. Die Zusammenarbeit war dabei stets von Vertrauen und großer Offenheit geprägt.

Die Stadtwerke Duisburg AG als Teil des DVV-Konzerns

Mit ihrem Programm „DVV 2035“ hat sich die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) eine ehrgeizige Zielmarke gesetzt: Bis zum Jahr 2035 soll der gesamte Konzern CO₂-neutral wirtschaften. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden über 100 konkrete Maßnahmen identifiziert. Zehn Maßnahmen sind bereits vollständig umgesetzt, rund 70 weitere Maßnahmen befinden sich derzeit in der Umsetzungsphase, so dass die CO₂-Emissionen aller Konzerngesellschaften nachhaltig sinken werden. Die bereits abgeschlossenen und begonnenen Maßnahmen sorgen für eine Reduktion der CO₂-Emissionen des DVV-Konzerns von rund 100.000 Tonnen pro Jahr. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Duisburg AG wurde über den Fortschritt im Klimaschutzprogramm „DVV 2035“ fortlaufend informiert.

Für alle Unternehmen des DVV-Konzerns ist der Wettbewerb um Fachkräfte eine weiter wachsende Herausforderung. Vollumfängliche Daseinsvorsorge und ihr Um- und Ausbau in Zeiten von Energie- und Verkehrswende braucht in allen Bereichen gut ausgebildete Fachkräfte, um die die Unternehmen des DVV-Konzerns über viele Kanäle werben.

Personelle Veränderungen

Tief getroffen hat die Mitglieder des Aufsichtsrates der plötzliche Tod von Bürgermeister und Ratsherrn Volker Mosblech am 26.04.2024. Er war seit mehr als zehn Jahren Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Duisburg AG und zuvor im Aufsichtsrat der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG aktiv. Er hat die Entwicklungen in den Unternehmen des DVV-Konzerns intensiv begleitet. Volker Mosblech hat sein ganzes politisches Wirken dem Wohl der Stadt Duisburg und ihrer Bürgerinnen und Bürger verschrieben. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Duisburg AG wird Volker Mosblech ein würdiges Andenken bewahren.

Darüber hinaus hat Herr Marvin Rosenberger das Gremium zum 30.09.2024 verlassen. Neu im Gremium sind Ratsherr Dennis Schieß seit dem 22.08.2024 und Ratsherr Uwe Ernst seit dem 01.10.2024.

Wirtschaftsdaten erfolgreich geprüft

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 den Empfehlungen des „Public Corporate Governance Kodex“ (PCGK) der Stadt Duisburg entsprochen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Jahr 2024 und der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung am 22.08.2024 als Abschlussprüfer gewählte PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte, Duisburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer hat er zustimmend Kenntnis genommen. Auch eigene Prüfungen des Aufsichtsrates ergaben keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2024. Damit ist dieser in der vorliegenden Form festgestellt.

Duisburg, im Juni 2025

Der Aufsichtsrat
Sören Link
Vorsitzender